

## **Einweihung einer Friedhofgedenkstätte in der Tschechischen Republik**

Mit zwei Bussen und einigen Pkws waren sie angereist, die ehemaligen Bewohner der Gemeinden Engelswald und Lilien, Rosenthal und Gurtendorf, die früher zum Pfarrsprengel der Pfarrkirche Engelswald, heute Mošnov, gehörten.

Es galt, die von langer Hand und in vielen Verhandlungen mit den örtlichen Behörden in der Tschechischen Republik ausgehandelte und errichtete Friedhofgedenkstätte einzuweihen.

Die als Deutsch-tschechische Mischehe verbliebene Familie Jahn hatte die Kontakte geknüpft und die sprachliche Lücke geschlossen, die Wege geebnet, so dass die Verhandlungen immer zügig durchgeführt werden konnten.

Bürgermeister von Mosnov, Dipl.-Ing. Roman Máca selbst erklärte sich in einem Schreiben an den Ortsbetreuer von Gurtendorf, Herrn Adolf Klohs solidarisch mit dem Vorhaben der deutschen Landsleute. Auf seine Anweisung hin sind alle Gräber der ehemaligen deutschen Bewohner erhalten geblieben und wurden teilweise von der Gemeinde gepflegt.

Ihm gebührt besonderer Dank von ganzem Herzen für diesen Ehrendienst, denn nur dadurch war es möglich, auf die vorhandenen Grabmahle zurückzugreifen. Man sagt, „ein Volk erkennt man, ob es gut oder böse ist, daran, wie es mit seinen Toten umgeht.“

Es begann mit einer feierlicher Eucharistiefeier in der Kirche in Engelswald, geleitet von Generalvikar Mons. Marcel Tesarcik aus Ostrava/Ostrau, gemeinsam mit Pfarrer Kasimir Buba.

Die Kirche war voll besetzt von den ehemaligen deutschen Bewohnern und den heute dort lebenden Tschechen.

Danach ging es in einer Prozession auf den gut gepflegten Friedhof, wo die Gedenkstätte begleitet mit Gebeten enthüllt, durch den Generalvikar gesegnet und eingeweiht wurde.

Die Schwester des Ortsbetreuers von Gurtendorf, die als Kleinkind die Vertreibung aus der Heimat miterlebte, verlas Erinnerungen an ihre Kindheit mit Gedanken an diese Zeit. Auch das tschechische Fernsehen war dabei mit einem Interview mit den betroffenen Ortsbetreuern und dem anwesenden Vors. des Landschaftsrates Kuhländchen, Fragen zur Entstehung der Gedenkstätte, zu Erinnerungen an die damalige Zeit vor und zur Vertreibung, aber auch zu den bereits errichteten Gedenkstätten in anderen Gemeinden und auf Friedhöfen und zum Verhältnis zwischen den Sudetendeutschen und den heutigen Bewohnern wurden gestellt. Es waren nur positive Erfahrungen, über die berichtet werden konnte.

Mit einem gemeinsamen Mittagessen in dem Gemeindezentrum von Engelswald/Mošnov, in vollbesetzter Halle, fand die Veranstaltung ihren Abschluss.

Willibald Böhnisch, früherer Ortsbetreuer von Gurtendorf begrüßte die Anwesenden, mit launigen Zwischen-Anmerkungen mit Karl Gold als bewährter Übersetzer. Darauf ergriff Bürgermeister Máca (in deutsch) das Wort, er lobte vor allem die gute Zusammenarbeit mit der Familie Jahn und mit den Landsleuten aus Deutschland bei der Planung und Erstellung der Gedenkstätte. Er wiederholte seine Einstellung zur Totenehrung und der Friedhofspflege und beschwor die Gemeinsamkeit in einem geeinten Europa.

Fridolin Scholz hob in seiner Ansprache hervor, dass es nicht selbstverständlich sei, dass man solche Mühe einer langen Reise auf sich nimmt, aber die Liebe zur Heimat bestimmt nach wie vor das Tun der deutschen Vertriebenen, wenn sie in die Heimat fahren.

In diesen Tagen werden durch das Kriegsende vor 60 Jahren die Ereignisse von damals wieder lebendig. Es gab Sieger und Besiegte, aber wer ist tatsächlich Sieger gewesen? Es sei nicht allein Schuld zu suchen.

Er rief das Wort des früheren Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika zurück ins Gedächtnis, der da sagte: „Sucht nicht nach Schuldigen, sucht nach Lösungen!“

BM Maca hat bereits zu Lösungen gefunden, sagte Scholz und dafür sei ihm besonderer Dank und Anerkennung zuerkannt. Scholz überreichte Bürgermeister Máca eine Freundschaftsurkunde des Landschaftsrates Kuhländchen und u.a. eine zweisprachige Landkarte (deutsch-tschechisch).

Für besondere Bemühungen um die Heimatlandschaft Kuhländchen erhielten die Familie Gottlieb Jahn, Werner Cechovsky und Adolf Klohs die Verdienst-Medaille des Landschaftsrates Kuhländchen.

Danach hielt Landschaftsrat-Stellvertreter Dieter Bruder zu den im Foyer aufgestellten Tafeln über Beispiele von Gedenkstätten im Kuhländchen aber auch über die Tschechisch-Deutsche Stiftung Geburtshaus J. G. Mendel, ein Projekt zur Renovierung und Einrichtung einer Begegnungsstätte mit Museum in Heinzendorf/Hyncice-Vrazne, einen kurzen Vortrag mit Erklärungen.

Werner Cechovsky schloß danach mit einer Dankesrede zur Erstellung der Friedhofsgedenkstätte in Engelswald Mosnov die Veranstaltung.

Karl Gold (Odrau/Odry) war bei den deutschen Ausführungen wieder bewährter Übersetzer ins Tschechische.

F. S.